

DER PFAU

**Es war einmal ein Pfau,
der wusste ganz genau,
die Damen zu beglücken,
mit Federn zu entzücken
durch Farbpracht auf dem Rücken.**

**Es war durchaus sehr schön,
das Ständerwerk zu sehn.
Das Blaugrün so sehr narrete,
dass Pfaufrau stets verharrte,
gebannt auf`s Schwänzchen starrte.**

**Es fand sich selbst der Beau
unwiderstehlich, so
ließ er es jeden spüren,
er könne nie verlieren
als Top unter den Tieren.**

**Dann gab es eines Tags
doch wirklich einen Knacks
im schönen Federkleide.
Es neigte nicht zur Freude
das Federfach-Geschmeide**

**Nach vorn. Die ganze Pracht
-wer hätte das gedacht-
geknickt nun auf dem Rücken.
Man konnt` in freien Stücken
das Hinterteil erblicken.**

**Und wie er da so stand,
von Federglanz entmannt,
sah er aus gar erbärmlich,
an Selbstbewusstsein ärmlich,
und schnell des Hohnes Lärm wich.**

**So kann es dem ergeh`n,
der krampfhaft will sein schön.
Schnell kann sich`s Schicksal wenden
und Stolpersteine senden,
dass Glanz und Hochmut enden.**